

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 51 (1946-1947)
Heft: 4

Artikel: Öppis für d' Wiehnachtszyt
Autor: Hager, Frieda / Zingg, Hermine / [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315150>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Kolleginnen ! Wir erhalten aus Wien und aus Deutschland dringende Hilferufe von Kolleginnen. Es fehlt ihnen an warmen Kleidern, an Strümpfen, an Schuhen ! Wer hilft ? Wem dürfen wir eine Adresse schicken ?

Für den Zentralvorstand des Schweiz. Lehrerinnenvereins :
Emma Eichenberger, Morgentalstraße 21, Zürich 2.

Öppis für d' Wiehnachtszyt

Wenn 's Chrischtchind chunnt

Chrischtchindli, los, i dank der,
Daß du bischt zue mer cho,
Wie han i uf di planget,
Gar vili Wuche scho!

I han jez immer gfolget,
Und i der Schuel brav glehrt,
I ha dem Muetti ghulfe
Und 's Gwändli nüd verzehrt.

Jez sing der na es Liedli
Und säg der es Gibät,
Denn dörf i aber luege,
Gäll, was's im Päckli hät?



Frieda Hager.

Schnee — Schnee — Flöckli

Schnee — Schnee — Flöckli
I myne braune Löckli,
Wie han i euch so tuusigs gärn,
Es njedersch isch e Wiehnachtsstärn.

Schnee — Schnee — Flöckli
Uf mym schöne Röckli,
Säget aber jetze gschwind :
Isch unterwägs ds lieb Wiehnachtschind?

Aus : *Hermine Zingg*, Hütt isch Wiehnacht, Verlag Benteli, Bern, Fr. 1.40. Ein Büchlein mit 24 einfachen, aus dem Herzen kommenden berndeutschen Weihnachtsversen.

D'Hirte gönd uf Bethlehem E chlyses Chrippespil

De jüngscht Hirt :

So säged doch, ischt dänn de Wäg no wyt?
Und wo ischt 's heilig Chindli, wo im Chrippli lyt?
I bi so müed, und d'Füëß tüe mir so weh.

2. *Hirt :* Lueg, säb ischt Bethlehem, chascht 's Stedtli ganz guet gseh !
(D'Hirte wandered wyter, blybed wider stoh und plaudered.)

3. *Hirt :* Mir chlopfet 's Herz, mir wird ganz eige z'Muet.

2. *Hirt :* Und eusre Stern, er glänzt i heller Gluet !

4. *Hirt :* I ha na nie erläbt eso e Nacht,
Kän Hund hät bulle, 's Veh käs Muxli gmacht.

3. *Hirt :* Wie Fүүr hät's zündt am Himmel, 's hät eim blendet ganz,
Fascht hä mer d'Auge weh to vo dem Glanz.

46 (4)
in P

4. *Hirt* : Und dänn der Engel i dem helle Schy,
 Wo gseit hät : Lönd nu alles jez la sy,
 Die Nacht ischt heilig, ischt vom Herrgott userkore,
 De Heiland ischt für d'Mensche hütt gibore,
 D'Maria tut im Chrippli 's Chindli gschweige,
 Gönd schnell uf Bethlehem, en Stern wird eu de recht Weg zeige !

2. *Hirt* (ufgregt)

De Stern blybt stoh, syn helle Silberschy,
 Er zeigt uf es Hüttli arm und chly.

(D'Hirte dränged vürsi. Alli Chind, wo kä persönlchi Rolle händ, stönd in ere Reie vor em Chrippli, dem heilige Paar und de Engelen. Jez tretet s' wie nen läbtige Vorhang uf beed Syte, daß alles z'gseh ischt. Zu beede Syte vom Chrippli sitzed Maria und Josef, zu Häupte und hinder em Chrippli stönd Engeli. Wenn d'Chind zrugg wyched und 's Chippeli z'gseh ischt, fanged d'Engeli a singe: Stille Nacht . . . Underdesse ziehnd d'Hirte d'Chopf-bideckig ab und chnünled am Chippeli abe.)

Alli Hirte im Sprechchor : Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen !

5. *Hirt* : Es ischt kän Traum, es ischt fürwahr kän Scherz,
 Es Wunder ischt hütt gscheh, i gspüre's tüüff im Herz.

1. *Hirt* : Grad wie der Engel z'Nacht eus hät verchündt,
 So lyt's im Chippeli vor is, 's heilig Chind.

Alli Hirte : Mir wend's lobpryse und ihm froh lobsinge
 Und alles, was mer händ, zum Gschenk ihm bringe.

2. *Hirt* : Da häscht du vo mym Lämmli 's schneewyß Fell,
 Daß es dich wärme und zuedecke sell !

3. *Hirt* : Grad geschter han i e paar Schöfli gschore,
 Wie wenn i gwüßt hett, daß de Heiland würd gibore,
 I schütte vor der da das Seckli Wullen uus,
 Dy Muetter sell der warmi Sache lisme druus !

4. *Hirt* : Ich kenne d'Wunderchrüttli wyt und breit,
 Hä gsuecht dernah und vili zsämetreit,
 Und chämisch Fieber über, würdischt chränk,
 Se miech di wider gsund dä Wundertrank !

1. *Hirt* (mit Flöte):

I bi halt nu en arme Hirtechnab
 Und cha der schenke nüd die allergringschti Gab,
 Doch prys und ehr ich dich uf andri Art
 Und spile dir es Liedli fyn und zart.

(Spilt es Wiehnachtsliedli.)

5. *Hirt* : Vil ärmer bin ich scho als ihr allzsäme,
 Und tüüff mues ich mi vor em Chindli schäme,
 Wil Zweifel 's ganz Zyt mir am Herze gnaget,
 Daß ich my Herd verlo ha, hät mi plaget,
 Ha mengsmol unterwegs denkt : Chehr doch um !
 Daß ich den andre gfolget, oh, wie dumm !
 Wie chönnt au i dem Stedtli arm und chly
 De Fridesfürscht und Heiland eus gibore sy? —
 Jez, sid ich dich, mys Jesus-Chindli gseh,
 So gspür i, daß es Wunder hütt ischt gscheh;
 Cha nüt als abechnünle, bete, singe,
 Voll Freud und Dank mys Herz zum Gschenk dir bringe.

Alli Hirte : Jez wämmer hurtig aller Welt verchünde,
 De Heiland sei gibore hütt eus Menschechinde,
 Da ligg er, z'Bethlehem im Chippeli arm und chly,
 Well alle Mensche Helfer und Erlöser sy.

Alli — die, wo mitspiled und die, wo zuelueged, singed mitenand :
 Oh, du fröliche, oh, du selige,
 Gnadenbringende Weihnachtszeit !

Frieda Hager.